Glocken aus aller Welt an Mensch und Tier

Glocken sind nicht nur zum Läuten da

OPFIKON Wer bei Glocken und Schellen bislang nur an Kühe, Kirche und das Kinderbuch vom Ursli denkt, gerät in der Galerie Dorf-Träff ins Staunen. Aktuell werden dort unzählige Klangkörper, getragen von Mensch und Tier in aller Welt, aus der Sammlung von Robert Schwaller präsentiert.

«In Nepal habe ich einem Bauern den Esel abgekauft, um sein Geschelle zu bekommen – das Tier gab ich dem Mann zurück», erinnert sich Robert Schwaller anlässlich der am Sonntag eröffne-

vier thematisch gegliederten Ausstellungsräumen viel Wissens-, Sehens- und Staunenswertes erfahren.

Technik wie zur Römerzeit

ndes am Leib zu tragen, i Tier und Mensch seit usenden Tradition, deren inge in Asien und der daoch grünen Sahara zu finnd: zunächst aus Stein, der Horn gefertigte Klang; seit 4500 Jahren aus gegossene Glocken, späs Eisen geschmiedeten, deren Herstellungskeuten noch die gleiche Römerzeiten ist.

ler Geschichte des Geläuts ipft ist auch dessen vielfälnktion, die vom Signal fürs ber Schutz vor Bösem bis unk und Auszeichnung Anschaulich wird dies im



In traditioneller Freiburger Männertracht erklärt Sammler Robert Schwaller ein Conestoga-Pferdegeschelle aus den USA zur Kolonialzeit. Ruth Schwaller

Erdgeschoss anhand reich bebilderter Schautafeln, üppig bestückter Vitrine und geschmiedeten, gegossenen oder geschnitzten Prachtstücken aus sieben Jahrtausenden, vom klangvollen Schmuck für das Kamel einer persischen Braut bis zur Erinnerungsschelle für den Volksmusikfreund Wisel Gyr.

Melodie und Rhythmus

Weiter lassen sich die fünf heimischen Schellenregionen mit typischen Formen und Klängen entdecken. Rundliche, lang hallende Melodietreicheln aus der Westschweiz, eckige laute Rhythmustrycheln der Innerschweiz, zahlreiche Bezeichnungen für Herdengeläut entdecken, Herstellungsschritte beim Glockenguss nachvollziehen oder ein Experiment der Zürcher ETH zum Thema Glockentragen diskutieren.

Für Tiere verwendete Geläute aus allen Kontinenten präsentieren sich im dritten Raum, von der hölzernen Glocke eines balinesischen Opferbüffels über die Blechdosenschelle aus Namibia bis zum geflochtenen Weidenband für Rentiere. Treppe und Raum 4 widmen sich Schellen und Glocken, die am menschlichen Körper getragen werden, vom schweren Ausserrhoder

«Rollenweibergruscht» übers Tanzgeschell aus Ecuador bis zum nepalesischen Schamanenornat.

1944 geboren, wuchs Robert Schwaller auf dem Bauernhof mit 70 Rindviechern auf. Die Pflege der Glocken oblag ihm, so lernte er aus ihrem Klang zu lesen. «Man kann hören, welches Tier sich wie und wo bewegt.» Die Glocken fielen ihm nach dem Tode des Vaters zu. «Von einem Fachmann liess ich mir die Giesszeichen erklären und kam mit weiteren Glocken heim», beschreibt der international anerkannte Experte die Anfänge seiner obsessiven Leidenschaft. Die Sammlung umfasst mehr als 5000 Objekte und ist wohl die weltweit umfassendste ihrer Art. «Zum Glück habe ich ein grosses Haus und eine Frau, die mein Hobby tole-Martina Kleinsora

Die Glockensammlung von Robert Schwaller wird in der Galerie Dorf-Träff noch bis zum 10. Juli ausgestellt. Geöffnet Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr.



Inhalt des Vortrags

- ich und Glocken
- Definition, Zweck, Geschichte
- Gegossene Glocken
- Geschmiedete Treicheln / Schellen
- Glocken, Schellen aus aller Welt:
 - Schweiz: Schellenregionen
 - Europa / Asien / Afrika / Amerika

Ich und Glocken

-Bauernhof, Mittagsschlaf bei den Kälbern, mit Gitzi samt Glöcklein unterwegs



- -verantwortlich für Pflege und Auswahl der Glocken
- -1958 Verkauf der Kühe, 1983 Tod des Vaters, was mit Glocken?
- -Florian Aeby -> lokale Sammlung
- -Ausstellung Tafers -> Dokumente, Buch -> Schweiz
- -Reisen (Kauf ab Tieren), eBay -> Auslandsammlung -> Sucht!
- -Ausstellungen Tafers, Burgdorf, a. St. Johann, Opfikon
- -Mithilfe Bulle, Saanen, Ballenberg, La Chaux-de-Fonds
- -Sammlung nun ca. 5000 Stück. WAS WEITER?



































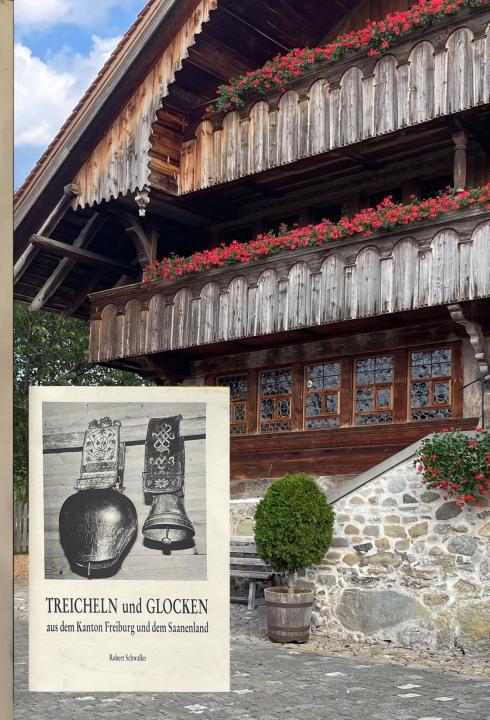


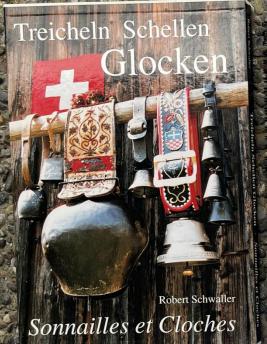
3. OKTOBER 1992 DI/SA/SO 14-18 UHB

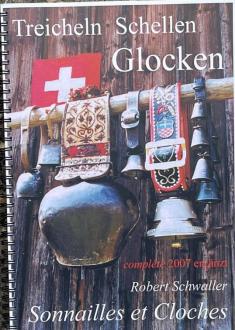
TREICHELN und GLOCKEN aus dem Kanton Freiburg und dem Saanenland

SONNAILLES et CLOCHES du canton de Fribourg et du Gessenay

Gestaltung der Ausstellung: Robert Schwaller, Schmitten



















Sonnailles et Clarines



en France

et Vallée d'Aoste / Piémont 11/01/2011









Robert Schwaller

Schellen und Glocken in Deutschland, Österreich, Südtirol











ROBERT SCHWALLER

GLOCKEN_{UND}**SCHELLEN**



AN MENSCH UND TIER IN AFRIKA

TEIL DES BUCHES SCHELLEN UND GLOCKEN AUS ALLER WELT

ENTWURF 22. 6. 2003



Schellen - Menschen in Europa **Hommes - Cloches**











Schellen - Menschen in Europa

Hommes - Cloches





Robert Schwaller

Teil der Publikation: Schellen und Glocken aus aller Welt

06.12.2004



Kornhaus Burgdorf

Sonderausstellung



Treicheln – Schellen – Glocken

30. Mai bis 5. September 1999









Glocken (=Idiophone =Oberbegriff)

Tierglocken unten offen

Kirchen-/Haus-/Handglocken

gegossen

Glocken

Bronze, Eisen Messing, Kupfer Aluminium Silber, Gold geschmiedet

Schellen

Eisen-, Stahlblech
Eisenbahnschienen
Kupfer, Messing
Silber, Gold, Nickel

"geschnitzt"

Holz*Glocken

*Harthölzer, Bambus

*Nüsse, Insektenkokons

*Schildkröte, Schnecke

*Jade, Elfenbein, Horn

Rollen, Rollschellen geschlossen, Hohlkugel







Zweck der Glocken

Schutz / Amulett Standort, Aktivität der Tiere Signal, Warnung Schmuck, Prunk, Brauchtum Geschenk, Preis, Erinnerung







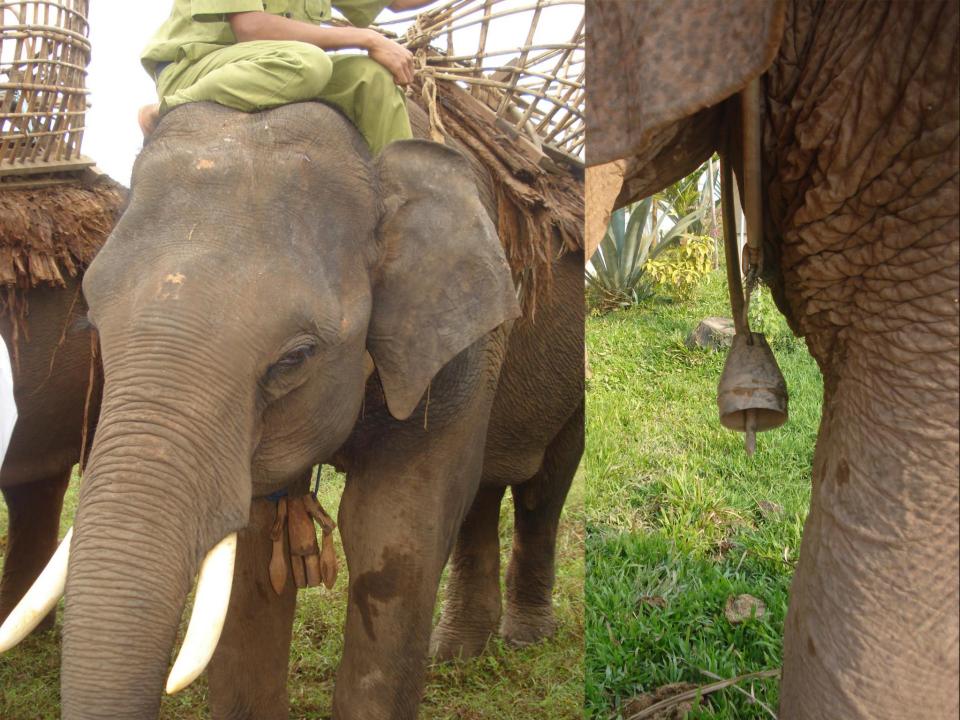


Verzierung zum Schutz vor Bösem

















































als Preise und Medaillen beim Sport



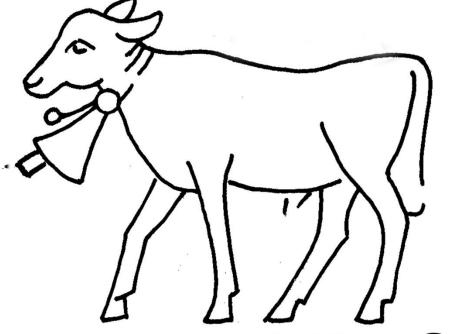
Geschichte Bronze (Kupfer+Zinn) Asien ca. 3500 v.Ch Europa ca. 2200 v.Ch

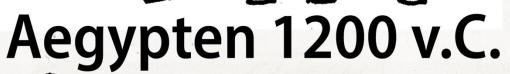
Eisen Europa 800 v.Ch



















Bronze Bell with Lizard Motif 西汉(206BC~AD25) 晋宁县后寨山15号墓幽土 Western Han Dynasty (206BC~AD25)

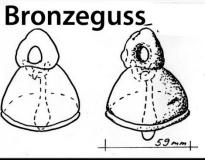
China 100 v.C.



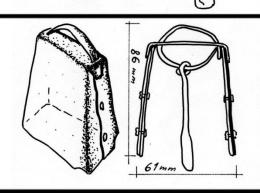
Römerzeit

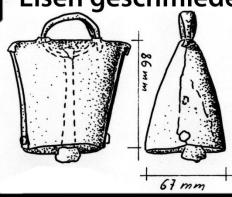












Hohepriester

Israel (Moses2, 28/33-35)

Das Allerheiligste des Tempels, hinter dem wirdurfte nur einmal jährlich, am Versöhnungstabetreten werden, damit er dort die Sühnerite priester galt in nachexilischer Zeit als es kein als «Heiliger JHWHs». Durch herrliche Kleide und Funktion zur Darstellung gebracht.

Die **Brusttasche** war mit zwölf Edelsteinen verziert, die Israel repräsentierten und enthielt die Lose Urim und Turgung von Schiedssprüchen. Sie hiess auch «Brusttasche der Hohepriester, der mit ihr vor JHWH erschien, Gott diordnung darbrachte.

Das **Efod** ist ein kostbares, schurzartiges Gewand, das Usich getragen wurde, nun aber mit Schulterbändern ver Übergewand darstellt.

Das **Obergewand** ist das normale Kleid, das im Falle de unter Efod und Brusttasche liegt.

Die goldenen **Glöckchen** in Gestalt von Granatäpfeln am Gewandsaum des Obergewandes dienen dem Verscheuchen von Dämonen.

Der **Kopfbund**, eine in Juda übliche Kopftracht, kleidete das hohepriesterliche Haupt.

Am Kopfbund konnte die «**Blüte**» befestigt werden, ein Schmuckstück mit der Inschrift «Heilig für JHWH».

Nicht sichtbar ist der **Leibrock** aus Leinen, den der Hohepriester auf seinem Körper trug. In nachexilischer Zeit, als der Altar Stufen hatte, wurden zusätzlich **Hosen** vorgeschrieben



4. Crochet de ceinture et grelots en bronze

Ecublens et Bex, 650-550 av. J.-C.

Gürtelrollen eines Hallstattfürsten

(histor. Museum Lausanne)

























Kuhglocken - Typen (Bronzeguss)



Hochton ("Übertöner") dicke, ausgebuchte Wand



Bass [ein Gussloch stört nicht] dünne, gerade Wand



Mittelton ("Halbtöner") Wand leicht gewölbt

Atypische Bronzeglocken
1 "Gros Clocher" (11 Pfund)
2 "Schifferli" (7Pfund)
3 "Feuerglocke"







Glockengiessen mit Sandform

Philipp Walpen Fiesch, ex Mörel - Reckingen

















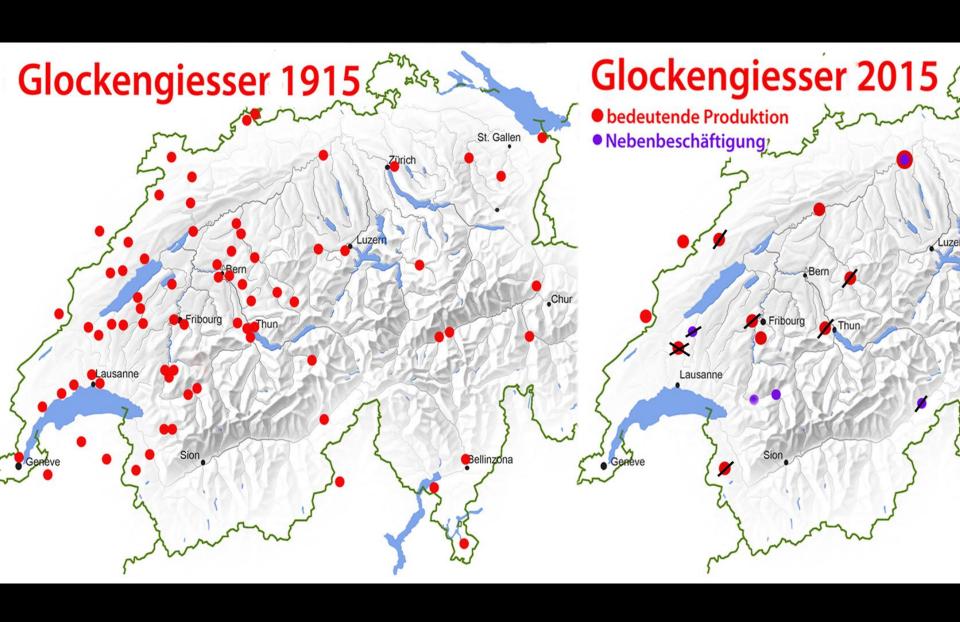












Giessen

mit verlorener Form:

Wachsschmelzmethode



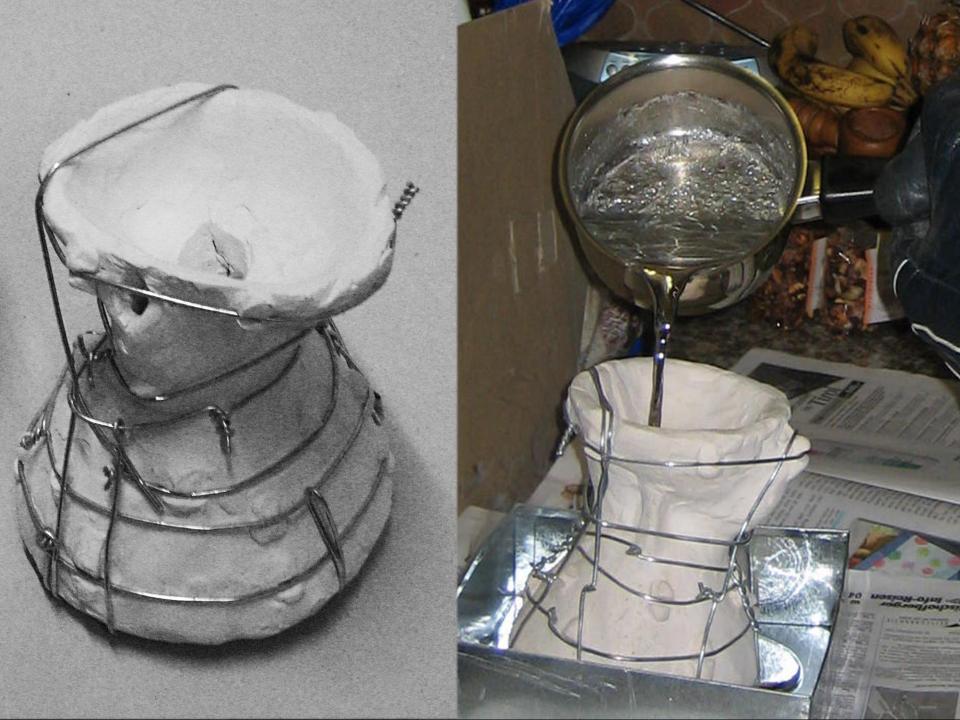


















Schellen Treichen schmieden

geschmiedete Schelle aus der Römerzeit



Nachbildung, feuervermessingt























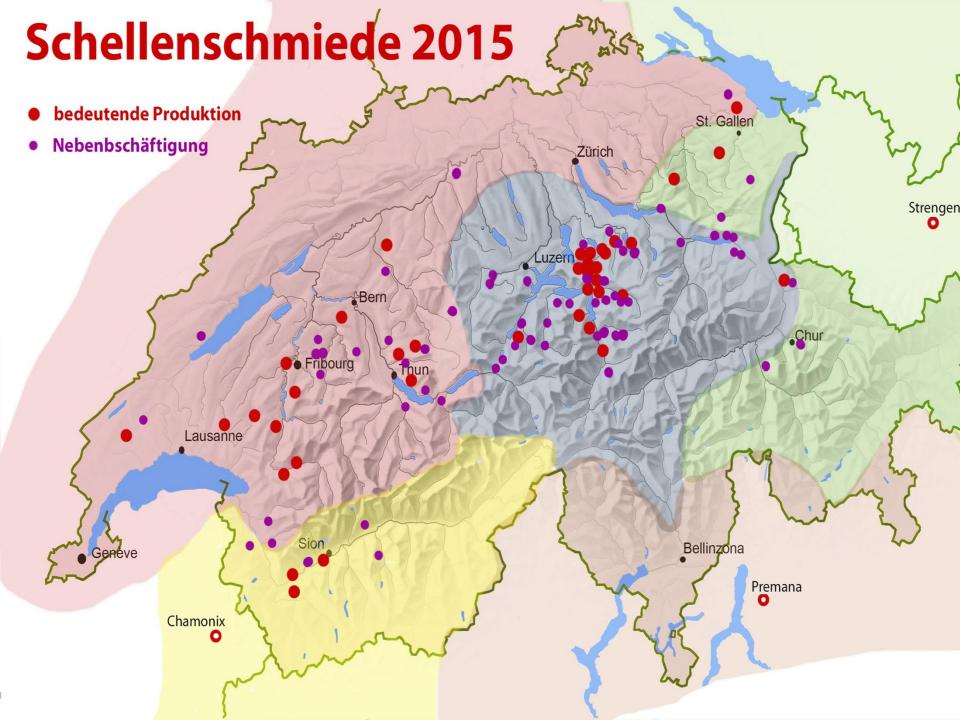








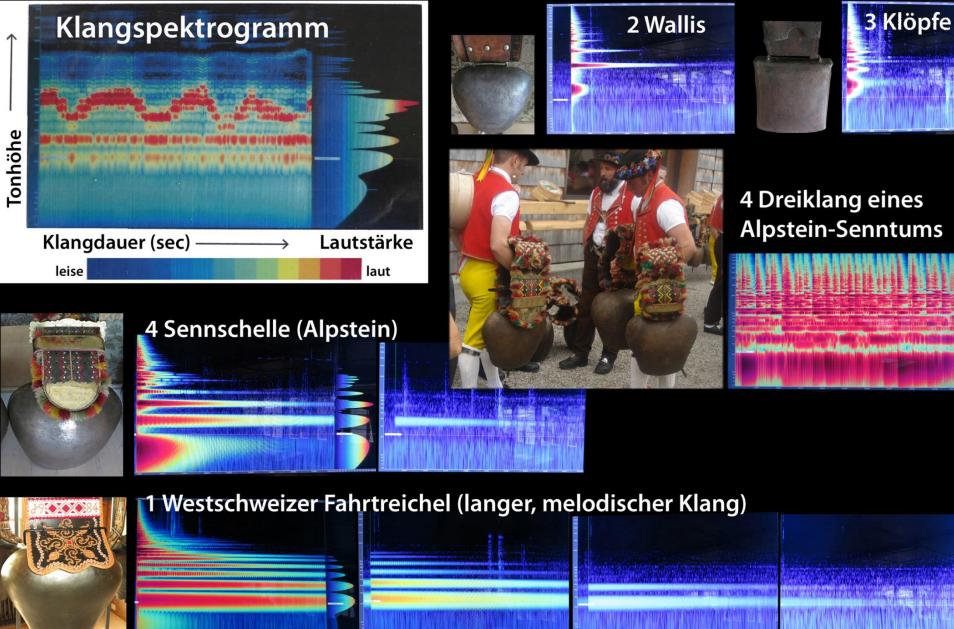








Klang der Schellentypen





































"Groscht"

in Urnäsch und AR am alten Silvester (13. Jan.)

5x hüpfen, 5x schütteln





















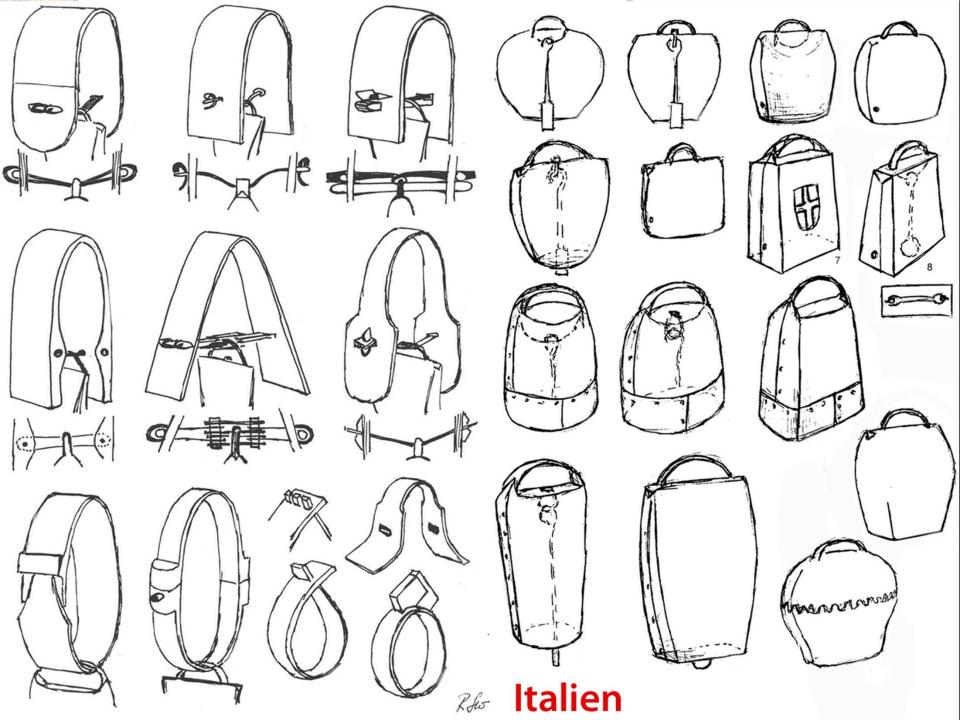


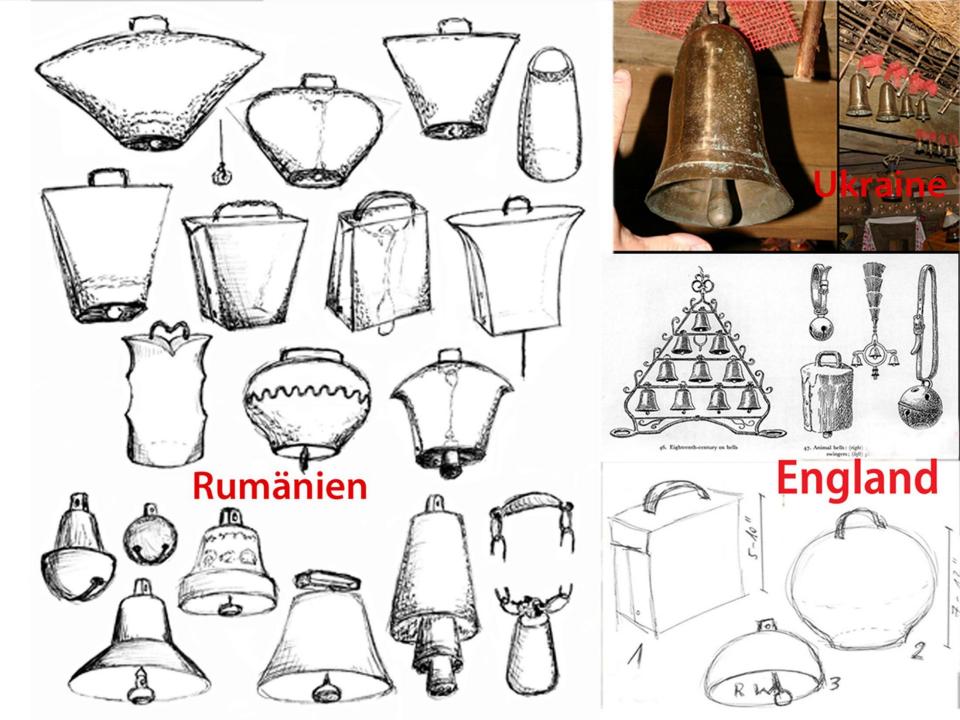




















Siegerland Dach mit Delle Rind, Schaf



Nürnberg, Franken Dach mit Querrinne Rind, Schaf



Harz Th





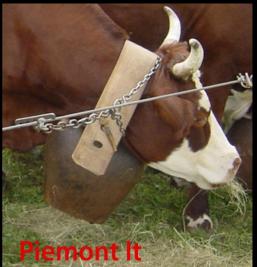


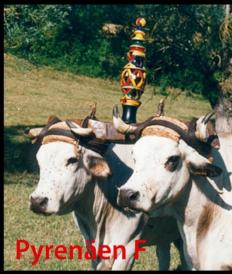










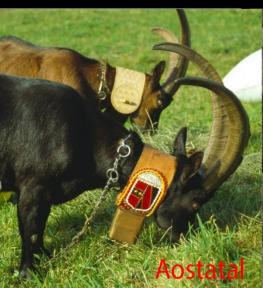






































Teufelgeschell Maramures Rumänien

In Oberwischau wird an Weihnacht in der Kirche das Herodesspiel in altem Zipserdeutsch gespielt. Die Teufel dürfen nicht in die Kirche. Daher lärmen sie draussen, auf den Strassen und in Häusern.





Schemenlaufen in Imst (Tirol)

Roller, Scheller sowie andere Figuren laufen und tanzen den ganzen Tag in traditionellen Holzmasken





















Bronzeglocken aus Indonesien



Holzglocken aus Bali und Lombok





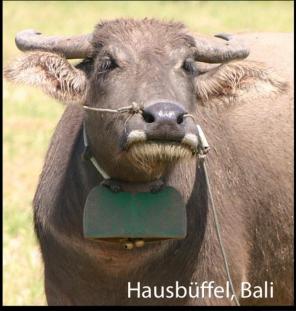








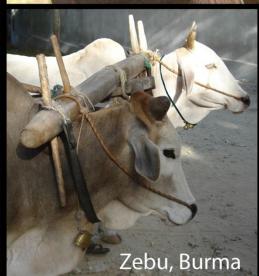










































Schamanen Nepal

seit 60'000 Jahren sei Schamanismus in Nepal bei allen 36 Völkern heimisch. Schellen und Glocken verleihen Kraft. Die Trommel ist -anders als in Sibirien- weniger wichtig.

















































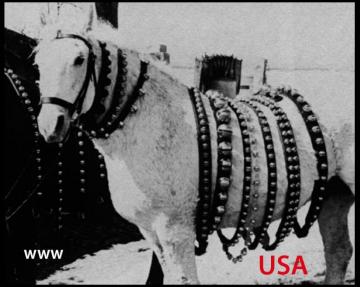














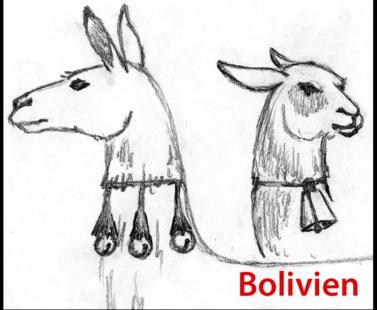






























Goldenes Geschell für Menschen in Lateinamerika



Das Schellenschmieden in Portugal ist UNESCO - Kulturerbe seit 1.12.15



A arte dos chocalhos já é Património Imaterial da Humanidade



O fabrico de chocalhos em Portugal, ofício e manifestação cultural que tem no Alentejo a sua maior expressão a nível nacional, foi hoje classificado pela UNESCO como Património Cultural Imaterial com Necessidade de Salvaguarda Urgente. Assim que apareceu a palavra "adopted" no ecrã que projetava a proposta de Portugal, os chocalhos tocaram na Namíbia.

"Calma, ainda não declarei [os chocalhos património imaterial da Humanidade" disse entre sorrisos a presidente do comité, Trudie Amulungu, da Namíbia. E após uma pequeníssima pausa, lá disse o que a delegação portuguesa estava à espera: "Declaro que os chocalhos estão inscritos na lista, parabéns Portugal". E os chocalhos voltaram a tocar dentro da sala em que decorre até sexta-feira a 10.3 conferência da UNESCO dedicada ao Património Imaterial.

Restam 13 mestres chocalheiros no país, quase todos na zona de Viana do Alentejo, nove deles com mais de 70 anos. Os outros têm entre 30 e 40 anos, nenhum tem aprendizes.

O processo, coordenado pelo antropólogo Paulo Lima, é liderado pela Turismo do Alentejo e Ribatejo, em colaboração com a Câmara de Viana do Alentejo e a Junta de Freguesia de Alcáçovas, mas tem âmbito nacional. Paulo Lima contou ao DN que fizeram um

"A face visível de um mundo que está a morrer, o da pastoricia", defende Paulo Lima, antropólogo e coordenador da candidatura a património imaterial da UNESCO, em entrevista ao DN. Trabalhava neste projeto desde 2008, 2009, ao mesmo tempo que trabalhava na candidatura do cante alentejano. Conta, também, que a candidatura da arte dos chocalhos foi considera exemplar pela UNESCO.









Património Imaterial da Humanidade



Alpsommer in der Schweiz → UNESCO

immaterielles Weltkulturerbe der Menschheit (Nov. 2023?)

